

sie warb, seinen Freund und Nebenbuhler Harrison schändlich betrogen und eine große Summe Geldes an sich gebracht, die jenem gebührt hätte. Dadurch habe er es erreicht, daß er das Gut erwerben und Miß Maud heiraten konnte. Aber das böse Gewissen habe ihm keine Ruhe gelassen und ihm seinen ganzen Erfolg und alle die Reichthümer vergällt, die nachher auf ihn eingeströmt seien. Nun beschwöre er sie, an den Harrison'schen Kindern gut zu machen, was er an dem Vater gesündigt habe. Es lebe in Amerika ein Sohn von ihm mit Frau und Tochter in dürftigen Verhältnissen; die solle sie aufsuchen lassen und das Erbe zwischen jene und seine eigenen Großkinder teilen, und wenn es möglich sei, so solle Master Archie die Harrison'sche Enkelin heiraten und so die alte Schuld sühnen.

Das versprach seine Frau ihm feierlich; als er aber gestorben und begraben war, rief sie mich und sagte, das seien alles Fieberphantasien gewesen, und es sei kein wahres Wort daran; ich solle diese wirren Reden vergessen wie alle übrigen. Dann belohnte sie mich reich, wollte mich aber nie wiedersehen. Ich habe auch zu keiner Seele darüber gesprochen; als ich aber sah, daß die beiden Amerikanerinnen hier einzogen, da wußte ich, daß sie selbst an die Wahrheit jener Beichte glaubte und sie nur aus Stolz verleugnete. Ich will auch nicht, daß die kleine Maud oder sonst jemand Böses von meinem verstorbenen Gebieter denken soll — nur Master Archie muß es wissen, damit er den Willen seines Großvaters treu erfüllen kann. — Nun wissen Sie das große Geheimnis; hüten Sie es sorgsam, aber sobald der junge Herr in die Heimat zurückkehrt, legen Sie es in seine Hände nieder. Möge Gott Sie strafen, wenn Sie Ihr heiliges Versprechen nicht erfüllen!“

Die Alte sank erschöpft zurück und schloß die Augen; erschrocken eilte Mse nach der Thür und rief Frau Betsy. Am ganzen Körper bebend vor innerer Erregung, eilte sie von dannen; was hatte sie hören müssen! Ein Gefühl tiefsten Mitleids mit der stolzen Herrin dieses prachtvollen Besitzes erfüllte sie; welch ein tragisches Schicksal war ihr beschieden worden! Ihr kaltes, unnahbares Wesen erschien dem jungen Mädchen auf einmal ganz verständlich; wie konnte sie anders sein nach all den Täuschungen, die ihr das Leben gebracht hatte? Wie hohl und trügerisch war dieser äußere Glanz, der ein unbefriedigtes, tief gekränktes Herz umgab!

Mse war noch ganz in diese Gedanken verloren, als Maud herein-